

Nutzen Sie als Unternehmen Ihre stärksten Werkzeuge: Versuch und Irrtum

Wahrer Erfolg funktioniert nur, wenn Scheitern erlaubt ist und wir unsere Niederlagen knallhart analysieren, mit dem Ziel uns zu verbessern. Nur so finden Wachstum und Entwicklung statt. Zu viele Menschen, aber auch zu viele Unternehmen, nehmen sich jegliche Form von langfristigen Erfolg, weil Fehlversuche einfach ignoriert oder unter den Teppich gekehrt werden. Dann wird ein Vorhaben eingestellt, weil es gescheitert ist, anstatt es einfach noch mal zu versuchen, inklusive der zahlreichen Informationen, warum Versuch Nummer eins ein Fehlversuch war. Oder aber, was noch viel schlimmer ist, es werden immer wieder die gleichen Fehler gemacht. Uns Menschen ist es nicht möglich, ohne Fehler zu leben. Und ohne Fehler gibt es auch keinerlei Weiterentwicklung. Durch den gesellschaftlichen Druck unterschätzen wir zu sehr, wie viel wir aus unseren eigenen Fehlern lernen können. Dieser Druck führt dazu, dass wir nur einen Versuch unternehmen, unsere Ziele zu erreichen. Misslingt dieser Versuch, begraben wir unsere Ziele. Oftmals sogar unsere Träume.

Werden wir auf unser Scheitern angesprochen, sind die Gründe dafür schnell gefunden: Andere haben Schuld – uns selbst trifft keine, wir sind quasi das Opfer in der Geschichte. Zugegeben, es ist auch schön, wenn andere Schuld daran haben, dass wir nicht da sind, wo wir eigentlich gerne wären oder nicht das haben, was wir eigentlich gerne hätten, Hauptsache uns selbst trifft keine Schuld. Nur „schön“ bringt uns nicht weiter. Weder als Mensch noch als Unternehmer. Wenn wir unsere Niederlagen nicht analysieren, wie zum Teufel wollen wir dann besser werden? Wenn uns immer alles auf Anhieb gelingt, wie wollen wir uns dann weiterentwickeln? Wie wollen wir ein nächst-höheres Niveau erreichen?

Die wichtigste Lektion lernen wir als einjähriges Kind – und vergessen sie dann

Die kleine Maya versucht zaghaft, ihre ersten Schritte zu gehen. Sie läuft zwei Schritte, stolpert über ihre kleinen Beinchen, fällt hin und lacht. Die Einjährige weiß noch nicht, dass sie gerade bei ihrem Versuch zu laufen gescheitert ist. Es ist ihr egal, dass sie hingefallen ist. Sie steht einfach auf und versucht es noch einmal. Unterstützung bekommt die Kleine von ihren Eltern. Beide lachen und finden es total süß, dass Sie gerade gestolpert ist. Zugleich freuen sie sich über die ersten beiden Schritte. Sie umarmen ihre Tochter und reden ihr Mut zu, es weiter zu versuchen. Das Ziel: Jedes Mal einen kleinen Schritt mehr machen. Bereits in unserem ersten Lebensjahr kommen wir mit dem Scheitern in Berührung. Nur wis-



Markus Czerner
Keynote Speaker, Bestsellerautor & Sportler

sen wir da noch nicht, dass wir gescheitert sind und dass es später in der Gesellschaft etwas Schlimmes und ein Tabu-Thema sein wird. Maya hat bei ihren ersten Versuchen zu laufen eine wichtige Lektion gelernt: Fallen und wieder aufstehen. Eine Fähigkeit, die sie ihr ganzes Leben brauchen wird. Eine Fähigkeit, die ein Stückweit über ihren Lebensweg entscheiden wird. Leider legen wir diese Fähigkeit in unserem ersten Lebensdrittel wieder ab.

Weg von der Null-Fehler-Toleranz

Misserfolge sind in unserem Leben allgegenwärtig. Sie begleiten uns jeden Tag und sind fester Bestandteil unseres Alltags, beruflich wie privat. Leider vergessen wir mit der Zeit die früh gelernte Lektion „fallen und wieder aufstehen“. Stattdessen bleiben wir einfach liegen oder unternehmen alles in unserer Macht Stehende, gar nicht erst zu fallen. Und warum? Weil uns die Gesellschaft in jungen Jahren bereits lehrt, dass Misserfolg etwas Schlimmes ist. Wer zu viele Fehler macht, wird schnell von unserer Gesellschaft abgestoßen. Fallen wir als Einjähriger bei unseren ersten Laufversuchen hin, klatschen alle um uns herum und wir werden ermutigt, weiter zu machen. Wir erhalten die Botschaft, dass es völlig okay ist, zu fallen, solange wir wieder aufstehen und weitermachen. Fallen wir als Dreißigjähriger bei unseren ersten Versuchen in die Selbstständigkeit hin, steht niemand da und klatscht. Wir werden auch nicht ermutigt, weiterzumachen. Ganz im Gegenteil: Man legt uns ans Herz, es auf keinen Fall noch mal zu versuchen, stattdessen aber einen Weg einzuschla-

gen, bei dem wir keinesfalls noch mal hinfallen, zum Beispiel in einer Festanstellung. Irgendwo zwischen unserem fünften und achtzehnten Lebensjahr ändern wir unsere Einstellung Fehlern gegenüber. Wir adaptieren die Null-Fehler-Toleranz unseres Umfelds und fangen an zu glauben, dass Fehler etwas Schlimmes sind. Da die meisten Menschen so denken, fühlen wir uns in unserer Denkweise schnell bestätigt. Wären Fehler was Tolles und Nützliches, würde sie jeder gerne machen. Die breite Masse läuft gerne der Herde hinterher und macht das, was alle machen, denn das muss ja richtig sein.

Jede Niederlage ist in Wirklichkeit ein Gewinn

Denken Sie doch einmal zurück an Ihre ersten Laufversuche. Hier haben Sie alles gelernt, was für Sie als Unternehmer, aber auch als Mensch wichtig für den Erfolg ist: Sie sind 1000 Mal auf die Nase gefallen, bevor Sie auch nur einen Schritt laufen konnten, aber Sie sind 999 Mal besser auf die Nase gefallen, bis Sie gut genug waren, zu laufen. Haben Sie da aufgegeben? Nein, weil Sie noch nicht richtig denken konnten und es Ihnen egal war, dass Sie gescheitert sind. Uns war es auch egal, was andere darüber gedacht haben. Sie haben es einfach weiter versucht, bis Sie gut genug waren zu laufen. Scheitern ist nicht das Gegenteil von Erfolg. Es ist ein wichtiger Teil davon. Misserfolg gehört zum Erfolg, wie die Luft zum Atmen. Vielmehr noch, Misserfolg macht Erfolg überhaupt erst möglich. Was wäre, wenn jede Niederlage in Wirklichkeit ein Gewinn ist? Ein Gewinn, der Sie stärker und besser macht und auf den Erfolg vorbereitet. Sie müssen nur bereit sein den Gewinn zu sehen – und ihn zu nutzen.

Misserfolg: Unser Lehrer, nicht unser Bestatter

Alles, was Sie dafür tun müssen, ist dem Wort Scheitern eine neue Bedeutung zu geben, und die Bedeutung ist klar: Sie scheitern nicht, Sie lernen hinzu. Misserfolg sollte unser Lehrer sein, nicht unser Bestatter. Scheitern bedeutet lediglich Verzögerung, nicht Aufgabe. Es ist ein vorübergehender Umweg, den Sie einlegen müssen, mehr nicht. Sie müssen nur den Mut haben sich ihren Niederlagen zu stellen. Gepaart mit der Frage, was Sie in Zukunft besser machen können. Zu scheitern bedeutet, zu 98 Prozent nicht gut genug zu sein, zumindest zum jetzigen Zeitpunkt. Das heißt aber nicht, dass Sie nicht besser werden können. Wer Niederlagen als Grund nimmt, sein Vorhaben nicht weiter zu verfolgen, der hört auf sich zu entwickeln. Hätten Sie sich nach Ihren ers-

ten misslungenen Laufversuchen auf Ihren Hintern gesetzt und es nicht mehr versucht, könnten Sie bis heute immer noch nicht laufen. Wir erwarten immer, dass wir auf Anhieb gut genug sind, unsere Ziele zu erreichen. Dass uns dabei die Erfahrung und oftmals sogar die nötigen Kompetenzen fehlen, ist uns egal. Dass alles auf Anhieb gelingen muss, ist eine Erwartungshaltung, die zum Scheitern verurteilt ist. Vielmehr müssen wir jeden Fehlversuch als Motivation nehmen, besser zu werden. Und eines steht fest: Wenn Sie nicht scheitern, haben Sie es nicht versucht. Und wenn Sie immer besser werden, haben Sie irgendwann eine Verfassung erreicht, in der Sie gut genug sind, Ihre Ziele zu erreichen. Die Frage ist nur, wie oft sind Sie bereit es zu versuchen und an Fehlversuchen zu wachsen?

Haben Sie Mut zu scheitern

Ein Mann sieht auf einer Party eine attraktive Frau und überlegt, ob er sie ansprechen soll. Letztlich entscheidet er sich dagegen, weil er Angst hat, einen Korb zu bekommen. Ein Angestellter bekommt von seinem Chef eine neue Position angeboten, hat aber Angst, dass er die Erwartungen nicht erfüllen kann. Und was machen wir dann? Wir überzeugen uns selbst, dass wir den Job so oder so nicht bekommen hätten oder die attraktive Dame bereits vergeben ist. Selbst,

wenn sie nicht vergeben ist, hat sie bestimmt kein Interesse. Wir suchen nach allen nur denkbaren und möglichen Entschuldigungen, warum wir etwas nicht tun können. Wir finden Gründe, die in unseren Augen beweisen, dass unsere Pläne keine Aussicht auf Erfolg haben. Letztlich vermeiden wir es auf diese Weise, mit der Angst vor Fehlschlägen in Berührung zu kommen.

Manche Menschen verschwenden ihr ganzes Leben – aus Angst

Wer sich von der Angst vor einem Fehlschlag abhalten lässt etwas zu machen, der ist bereits gescheitert, bevor er überhaupt begonnen hat. Diese ständige Angst der Menschen davor Fehler zu machen – ich höre es andauernd in meinem erweiterten Umfeld: „Ich will einfach nichts falsch machen!“ Es ist doch schon ein Fehler, keine Fehler machen zu wollen. Es gibt Menschen, die verschwenden ihr ganzes Leben beim Versuch, keine Fehler zu machen. Erlauben Sie sich doch einfach mal selbst nicht perfekt zu sein. Meiner Meinung nach liegt der schlechte Ruf des Scheiterns an unserem Maßstab der Perfektion. Einen Maßstab, den wir uns selbst auferlegen. Perfektion ist bestens geeignet, um fehlerlos unterzugehen. Wer glaubt, in allem perfekt zu sein, der hört auf sich zu entwickeln. Mal abgesehen davon, dass dies die Einstellung eines dummen

und naiven Menschen ist. Wir können nicht in allem perfekt sein. Wir können noch nicht einmal in allem sehr gut sein. Das heißt aber nicht, dass wir nicht in allem besser werden können. Es sind immer die Menschen, die von einer Niederlage zur nächsten hüpfen, die der Meinung sind, sie können alles und wissen alles besser. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich finde es toll und befreiend, sich selbst zu erlauben nicht perfekt zu sein, denn dann dürfen wir Mensch sein. Dazu gehört es eben auch Fehler zu machen.

Zum Abschluss mein Tipp an Sie: Werden Sie wieder zu Ihrem einjährigen Ich

Wenn ich Ihnen einen Tipp geben kann, dann werden Sie wieder zu dem einjährigen Kind, das hinfällt, aufsteht und es von Neuem versucht, bis es laufen kann.

Keynote Speaker, Bestsellerautor & Sportler
Markus Czerner · Helenenstr. 81 · 41748 Viersen
Telefon +49 (0) 173 707 91 69
info@markusczerner.de · www.markusczerner.de

Anzeige

1/2 Inserat